

# KölnTakt



## Benny Bus verrät Infos zur KVB:

Rund **52.000** Schüler in Köln sind mit dem SchülerTicket mobil.

Es gilt auch in der Freizeit: **7 Tage** in der Woche für **24 Stunden** am Tag.

So fahren etwa die Bahnen der Linien **1, 5, 7** und **9** die Kids zur Eisbahn auf dem Heumarkt.

Oder die Busse der Linie **127** zu der Eisbahn im Lentpark.

Mehr im Internet unter:  
**www.kvb-koeln.de**



### ALLE INFOS

Am 10. Dezember findet der Fahrplanwechsel mit wichtigen Neuerungen statt

2

### KLIMASCHUTZ

Die KVB engagiert sich auf vielfältige Weise für den Umweltschutz

4

### MIT SINGEN

Heute Abend um 18 Uhr spielt das KVB-Orchester auf dem Severinskirchplatz

8

Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der KVB (vorne l.), überreichte NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (vorne r.) ein Bild zum 140. KVB-Geburtstag



## Gute Nachrichten vom Minister

### KVB beschafft 50 weitere E-Busse – Unterstützung durch das Land NRW

Das Land NRW fördert die Beschaffung von weiteren 50 komplett emissionsfreien E-Bussen durch die KVB. Verkehrsminister Hendrik Wüst übergab am Montag dieser Woche einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 13,28 Millionen Euro an das Unternehmen. Bis 2021 wird die KVB bis zu sechs weitere Buslinien links- und rechtsrheinisch auf den E-Betrieb umstellen. Unterstützt wird die Investition mit 60 Prozent der Mehrkosten eines E-Busses im Vergleich zum preiswerten Dieselbus.

**Wesentlicher Teil.** Verkehrsminister Hendrik Wüst: „Der jüngste Dieselgipfel bei Bundeskanzlerin Angela Merkel und die UN-Weltklimakonferenz in Bonn haben erneut gezeigt, dass wir im Klima- und Umweltschutz deutlich vorankommen müssen. Hierzu wird die E-Mobilität einen wesentlichen Teil beitragen. Gerade der ÖPNV kann mit seinen Fahrzeugen, die praktisch den ganzen Tag bewegt werden, Treiber der Entwicklung sein.“

**Weitere Investitionen.** Die KVB ist für die Unterstützung sehr dankbar. Jürgen Fenske, KVB-Vorstandsvorsitzender: „Wir investieren in die Elektromobilität. Nach Abzug der Landesförderung verbleiben der KVB Mehrkosten für Busse und Infrastruktur in Höhe von 8,85 Millionen Euro – verglichen mit kon-

» **Mehr Autofahrer zum Umsteigen auf den ÖPNV bewegen**

ventionellen Bussen. Ohne die Unterstützung wäre dieses nicht möglich. Noch entscheidender für Klimaschutz und Luftreinhaltung ist, durch mehr Busse und Bahnen die Autofahrer zum Umsteigen zu bewegen.“

**Nötige Infrastruktur.** Derzeit werden verschiedene Linien der KVB für den Einsatz der E-Busse geprüft. Hierbei spielt die Linienlänge genauso eine Rolle wie die Möglichkeit, an den

Endhaltestellen die benötigte Ladeinfrastruktur aufzubauen. Ähnlich war die KVB auch vor der Umstellung der Bus-Linie 133 auf den E-Busbetrieb vorgegangen. Die administrative Begleitung des ersten Projektes hatte bereits die Nahverkehrs Rheinland GmbH (NVR) für das Land Nordrhein-Westfalen übernommen.

**Erkenntnisse helfen.** Norbert Reinkober, Geschäftsführer des NVR, fasst die Erfahrung des Projektablaufs zusammen: „Schon bei der Linie 133 konnte in einem kurzen Zeitraum von Juni 2014 bis Dezember 2016 erfolgreich E-Mobilität in Köln eingeführt werden. Dies zeigt die Umsetzbarkeit der nationalen und globalen Ziele des Klima- und Umweltschutzes.“ Auf den Erfahrungen wird die KVB aufbauen. Jörn Schwarze, Vorstand Technik der KVB: „Wer Innovationen wie die der E-Mobilität einführt, hat es mit neuen, herausfordernden Techniken zu tun. Beim Ausbau der E-Mobilität werden uns die bisherigen Erkenntnisse enorm helfen.“

## VDV fordert: Verkehrswende ermöglichen

### Von Ausbau und Modernisierung des kommunalen ÖPNV kann auch Köln profitieren

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) fordert von der neuen Bundesregierung, die Auflage eines Sonderprogramms für den Ausbau und die Modernisierung des kommunalen ÖPNV. Hierfür soll der Bund in den kommenden zehn Jahren 15 Milliarden Euro investieren, die Länder sollen fünf Milliarden Euro beisteuern. Die Branche benötigt in den kommenden zehn Jahren jene 15 Milliarden Euro, um den Nahverkehr flächendeckend so zu modernisieren und auszubauen, dass Busse und Bahnen zum zentralen Baustein für die nötige Verkehrswende werden. Die weiteren

fünf Milliarden Euro sind erforderlich, um den bereits seit Jahren wachsenden Sanierungsstau im kommunalen ÖPNV abzubauen.

**Wachsende Stadt.** Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der KVB und zugleich Präsident des VDV: „Im Verkehr steigen die Schadstoffemissionen seit Jahren immer weiter. Ein moderner, leistungsstarker und ökologischer ÖPNV kann aber gerade in den Großstädten und Ballungsräumen wesentlich zur Luftreinhaltung und zum Klimaschutz beitragen. Doch dafür muss mehr in den ÖPNV investiert werden.“ Köln kann von einem solchen Fonds eben-

falls profitieren. Eine Reihe von Ausbauprojekten wurden für den ÖPNV-Bedarfsplan des Landes NRW angemeldet. Hierzu zählen etwa die Ertüchtigung der Ost-West-Achse, die Stadtbahnanbindung verschiedener Stadtteile sowie Baumaßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit. Dies bedeutet ein Investitionsvolumen von rund 1,5 Milliarden Euro für die Stadt und die KVB bis zum Jahr 2030. Hinzukommen bis 2025 Erhaltungs- und Erneuerungsinvestitionen für Anlagen und Fahrzeuge von einer knappen Milliarde Euro. Fenske: „Die wachsende Stadt Köln braucht eine wachsende KVB für Mobilität und Klimaschutz.“

**Noch Potenzial.** Angesichts drohender Fahrverbote in Großstädten und der Chancen von neuen, digital gesteuerten Mobilitätsangeboten spürt die Branche Rückenwind. Ebenso bei der Nachfrage der Kunden. Im ersten Halbjahr 2017 verzeichnete der ÖPNV ein Fahrgast-Plus von 1,5 Prozent. Für Jürgen Fenske ist das Potenzial des ÖPNV jedoch bei Weitem nicht ausgeschöpft. „Ein Wachstum von jährlich sechs bis sieben Prozent ist möglich. Das kann die gewünschte Verkehrswende ermöglichen – vorausgesetzt die Rahmenbedingungen stimmen.“

» **www.vdv.de**



KurzTakt

Elisabeth-Fry-Haus  
Für Frauen in Not



Das Elisabeth-Fry-Haus in der Albert-Schweitzer-Straße in Raderthal freut sich über eine wertvolle finanzielle Unterstützung in Höhe von 2.052 Euro. Das Wohn- und Aufnahmeheim für Frauen – betrieben von der Diakonie Michaelshoven – bietet Frauen in Not- und schwierigen Lebensphasen Hilfe und Begleitung. Im Haus finden Frauen, die kein eigenes Zuhause haben, eine Unterkunft. Auch nachts suchen regelmäßig Frauen in Not das Elisabeth-Fry-Haus auf. Die Diakonie bietet ihnen eine wichtige Unterstützung, um eine Krisensituation bewältigen zu können. Das Foto zeigt die Übergabe des symbolischen Schecks. Weitere Infos:

www.diakonie-michaelshoven.de

„Nippes Museum“  
KVB-Kunden helfen

Die Kunden der KVB haben der sozialen Jugendeinrichtung „Nippes Museum Köln“ 1.000 Euro gespendet. Die Summe kam auf dem Klimasträßenfest in Nippes zusammen. Das „Nippes Museum“ ist eine offene Einrichtung für politische Bildung, Jugendsozialarbeit und Integration. Es ist ein Treffpunkt und bietet Förderung, Beratung, interkulturelle sowie politische Entwicklung. Das Angebot ist sehr breit angelegt und wird wissenschaftlich begleitet. Neben der schulischen Hilfe und der interkulturellen Integration stehen etwa Berufsförderung und Ausstellungen im Fokus. Das „Nippes Museum“ wird insbesondere von ausländischen Mädchen und Jungen sowie erwachsenen Frauen besucht. Mehr Infos:

www.nippes.jugend-nrw.de

Hospizdienst Deutz  
Engel als Begleiter

Die KVB-Kunden unterstützen die gemeinnützige Organisation Hospiz Köln-Deutz e. V. mit einer Spende in Höhe von 500 Euro. Das Spendengeld wurde am 5. und 6. August im Rahmen der Veranstaltung „Deutz feiert“ auf der Deutzer Freiheit gesammelt, an der die KVB mit Informations- und Sportangeboten teilgenommen hat. Mit dem Betrag erwirbt der Hospizdienst Metallfiguren in Form von Engeln, die Sterbende fest in den Händen halten können. Damit bringen die Helfenden zum Ausdruck: „Ein Engel begleite Dich – an jedem Tag und zu jedem Ort!“ Zusätzliche Infos:

www.hospiz-deutz.de



Fahrplanaushänge an den Haltestellen inklusive QR-Codes für die Echtzeit-Abfahrten

INFOS ZUM FAHRPLANWECHSEL



Elektronische Anzeigen an Haltestellen und Großflächenanzeiger an Knotenpunkten

INFOS ZUM FAHRPLANWECHSEL

KurzTakt

140 Jahre KVB  
Musik im Alltag

Zu ihrem 140-jährigen Bestehen hat die KVB die Reihe „Musik in der Bahn“ gestartet. Seitdem finden kleine Konzerte in Stadtbahnen statt. Die Darbietungen der Ensembles machen den Fahrgästen Spaß. Auch die Musiker freuen sich, den Alltag der Kölner bereichern zu können. Wann und wo die Konzerte stattfinden, verrät die KVB nicht – die Darbietungen werden als Überraschungen geplant.

Zeittickets  
Mehr Möglichkeiten



Die KVB hat zusammen mit dem VRS die Chipkarte weiterentwickelt. Seit Oktober können alle VRS-Abokunden mit der Chipkarte, auf der sich verschiedene Zeittickets befinden, die Autos des CarSharing-Anbieters cambio öffnen. Zugleich erhalten sie bei cambio so einen Rabatt von zehn Prozent. Notwendig ist zuvor nur die Registrierung im Internet – etwa über www.abo-multiticket.de. Zuvor war bereits die Ausleihe der KVB-Räder über die Karte möglich.

KVB-Blog  
Drängende Fragen

Seit Februar 2016 bietet die KVB in ihrem Blog vertiefende Informationen zu Mobilität und Verkehr an. Bisher wurden bereits über 60 Beiträge veröffentlicht, die den Lesern in leicht verständlicher und teils unterhaltsamer Weise Antworten auf häufig gestellte Fragen geben. Ein Beitrag wurde bereits ins Englische übersetzt, weil dies von Delegierten der UN-Weltklimakonferenz nachgefragt wurde. Die Leser haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Rückmeldungen zu geben. Schnell über neue Beiträge informiert der Newsletter.

www.blog.kvb.koeln

Internet  
Neue Homepage

Die KVB hat ihre Webseite grundlegend überarbeitet. Auf www.kvb.koeln erhalten Interessierte alle Infos zu Fahrplan, Tickets und weiteren Angeboten. Als Dienstleister möchte die KVB in erster Linie über die Nutzbarkeit ihrer Busse und Bahnen informieren. Zudem finden sich aber zusätzlich Informationen zu Baustellen, Investitionen oder Kampagnen im Netz. Wert legt die KVB auf die Nutzbarkeit ihrer Homepage auch mittels des Smartphones.

# Öfter nach Wesseling und besserer Nachtverkehr

Mit dem Fahrplanwechsel 2017 treten zahlreiche Neuerungen in Kraft

Zum Fahrplanwechsel am kommenden Sonntag wird es bei der KVB auf zahlreichen Linien Veränderungen und zum Teil spürbare Verbesserungen geben. So weitet die KVB ihren Nachtbusverkehr deutlich aus, und auch das Angebot auf der Stadtbahn-Linie 16 wird verbessert.

**Verlängerte Fahrten.** Zur nächtlichen Anbindung zusätzlicher Stadtteile werden zwei Bus-Linien (123 und 156) ganz neu eingerichtet und weitere sieben Linien (131, 143, 149, 157, 165, 166 und 167) zum Teil abschnittsweise bedient. Generell sind diese Busse – wie auch weiterhin die Bus-Linie 132 – in den Nächten von Freitag auf Samstag, von Samstag auf Sonntag und vor Feiertagen jeweils im 60-Minuten-Takt unterwegs. Zudem wird Merkenich im 60-Minuten-Takt durch verlängerte Fahrten der Stadtbahn-Linie 12 bedient.

**Linie 16.** Die Bedienung der Stadtbahn-Linie 16 von und nach Wesseling und damit auch der Kölner Haltestelle „Godorf“ wird ausgedehnt. Montags bis freitags wird der Zehn-Minuten-Takt deutlich erweitert, und zwar auf die Zeiten von etwa 6.45 bis 9 Uhr sowie von circa 15.20 bis

20 Uhr. Anschließend fahren die Bahnen bis 23 Uhr im 15-Minuten-Takt. Samstags wird der Verkehr von etwa 10 bis 23 Uhr ebenfalls auf einen 15-Minuten-Takt verdichtet. In den Wochenendnächten und vor den Feiertagen wird anstelle des Stundentaktes nun ein 30-Minuten-Takt gefahren.

**Linie 4 und 5.** Wochentags morgens startet der Zehn-Minuten-Takt der Stadtbahn-Linie 5 Richtung „Sparkasse Am Butzweiler Hof“ rund 45 Minuten früher als bisher. Sonntagmorgens werden die in Höhenhaus endenden beziehungsweise beginnenden Fahrten der Stadtbahn-Linie 4 nach Schlebusch verlängert.

**Linie 150 und 193.** Die Bus-Linie 150 fährt künftig zwischen Kalk und Mülheim. Sie beginnt an der Haltestelle „Corintostraße“ und fährt bis „Thermalbad“ auf ihrem bisherigen Linienweg. Anschließend wird sie über den Auenweg bis zum „Wiener Platz“ verlängert. Ab dort ersetzt sie den bisherigen Betrieb der Linie 190, verkehrt dabei in beide Richtungen über Schanzenstraße und Ackerstraße und endet am „Bf. Mülheim“. Der Abschnitt „Corintostraße“ bis „Heinrich-Bütz-

ler-Straße“ wird zukünftig von der neuen Linie 193 übernommen, die übergangsweise auch die Haltestelle „Vingst“ anfährt, bis der Aufzug zur dortigen Stadtbahnhaltestelle fertiggestellt ist.

**Linie 190.** Die veränderte Linie 150 verkehrt montags bis samstags von circa 6 bis 23 Uhr, sonntags von etwa 9 bis 23 Uhr. Montags bis freitags wird bis 20 Uhr ein 20-Minuten-Takt, in den übrigen Zeiten ein 30-Minuten-Takt angeboten. Die Linie 190 entfällt.

**Linie 194.** Die neue Linie 194 wird als TaxiBus eingerichtet. Sie erschließt das Wohngebiet „In der Kreuzau“ in Poll montags, mittwochs und freitags und bindet es an die Haltestelle „Poll Salmstraße“ an. Die Linie verkehrt auf Abruf im Zwei-Stunden-Takt.

**Linie 156.** Die bisherige Linie 156 zwischen dem „Bf. Deutz“ und „Am Grauen Stein“ wird in Linie 196 umbenannt. Die Bedienung am Freitagnachmittag wird bis circa 17.30 Uhr verlängert. Eine Übersicht über alle Änderungen findet sich online:

www.kvb.koeln



Die Stadtbahnen der Linie 16 verkehren ab dem 10. Dezember häufiger auf der Strecke zwischen Godorf und Wesseling



## Schneller zum Ticket

Im Online-Vertrieb werden weitere Services nutzbar

Die KVB wird ihr Online-Vertriebssystem (OVS) und damit gleichfalls die App „KVB mobil“ erneuern und modernisieren. Im Frühjahr 2017 wurde durch die KVB, den Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und die weiteren Verkehrsunternehmen im VRS die Erstellung eines neuen OVS inklusive neuer Apps europaweit ausgeschrieben. Den Zuschlag bekam Ende September 2017 die Firma Cubic Transportation Systems Deutschland.

**Weltweit führend.** Das Unternehmen ist seit Jahrzehnten weltweit führend im Bereich des elektronischen Fahrgeldmanagements für Verkehrsunternehmen. In Deutschland entwickelt und betreibt Cubic Transportation Systems für Verkehrsunternehmen

und Mobilitätsdienstleister Plattformen für eTicketing-Systeme sowie Smartphone-basierte Lösungen.

**Bessere Verknüpfung.** Das Online-Vertriebssystem, das Ende 2018/Anfang 2019 in Betrieb genommen werden soll, wird einen weiteren Entwicklungsschritt darstellen: hin zu einer modernen multimodalen und digitalen Mobilitätsplattform, sowohl in Köln als auch im gesamten Verbundgebiet mit Zugangsmöglichkeit für alle VRS-Verkehrsunternehmen. Damit verbunden ist dann eine bessere Verknüpfung zwischen KVB-Leihrad und zu den Carsharing-Unternehmen, mit denen die KVB schon seit Jahren kooperiert. Schrittweise soll die Zusammenar-



Pascal Himmes, Leiter Digitalisierung der KVB, gratuliert Deborah Falkenberg

beit weiter ausgebaut werden, so dass Information, Buchung und Abrechnung aus einer Hand erfolgen.

**24 Stunden verfügbar.** Mit der Einführung des Systems wird zudem eine neue Schnittstelle zu anderen HandyTicket-Systemen bereitgestellt. Ziel ist es, dass die Fahrgäste über die im VRS genutzten Apps – wie „KVB mobil“ – auch in anderen deutschen Großstädten ihre Tickets kaufen

## Nachwuchs in einer KVB-Familie

Bei den Ottos dreht sich (fast) alles um Bahnen

Am 13. November kurz nach 22 Uhr erblickte Fiona Otto im Severinsklosterchen das Licht der Welt – eine KVB-Welt. Mutter Angelina Otto (24) ist seit 2016 Stadtbahnfahrerin bei der KVB, ihr Ehemann Marc Otto bereits seit sechs Jahren. „Schon als kleiner Junge bin ich mit Papa auf dem Achterbahn mitgefahren und fand seinen Job klasse“, sagt der 28-Jährige. Vater Ewald Otto (59) und Partnerin Gaby Geißler (59) sind seit 16 Jahren im Betrieb und haben sich über die Arbeit kennengelernt. „Das war am

Neumarkt an der Kaffeebud“, erzählt Gaby. „Da haben die Fahrer oft Pause gemacht.“

**Viele Erlebnisse.** Die Begeisterung für ihren Beruf teilt das Paar bis heute und hat Marc sowie Angelina damit angesteckt. „Bis vor Kurzem wohnen wir alle in einem Haus, und nach Feierabend wurde erst mal ausgetauscht, was am Tag so passiert ist“, berichtet Ewald. „Und einer von uns hat an so einem Tag immer jemandem das Leben gerettet, der trotz Rotlicht auf die Gleise gelaufen ist. Natürlich gibt

es auch anderes in unserem Alltag, aber wir erleben eben viel, wenn wir mit der Bahn in der Stadt unterwegs sind.“

**Bei Sonnenaufgang.** Marc Otto genießt vor allem die Fahrten über Land nach Bonn. Um auf den HGK-Strecken fahren zu dürfen, musste er erst ein Jahr Fahrpraxis haben und eine sechs-wöchige Zusatzausbildung absolvieren. „Am meisten Spaß macht der Frühdienst bei Sonnenaufgang. Da darf ich auch mal 100 Kilometer schnell fahren“, sagt er.



Eine Familie voller Leidenschaft für Straßenbahnen

**Weichen gestellt.** Damit bei den unterschiedlichen Schichtdiensten das Familienleben nicht leidet, müssen sich alle gut abstimmen. „Aber das klappt“, sagt Gaby. Das gilt selbst für Weihnachten. Bis auf Angelina, die in der Elternzeit ist, sind Heiligabend alle im Dienst. „Entweder kann ich noch tauschen oder ich koche vor. Irgendwann trudeln alle ein und wir feiern.“ Dieses Jahr erstmals mit Fiona, deren Mutter es kaum erwarten kann, endlich wieder fahren zu dürfen. „Das fehlt mir sehr“, gesteht Angelina. Was ihre Tochter einmal werden will, bleibt abzuwarten. Aber die Weichen scheinen gestellt ...



## KurzTakt

### Schadstoffe

### Wechselnder Fokus

Klimaschutz? Umweltschutz? Gesundheitsschutz? Wer sich nicht intensiv mit diesen Themen beschäftigt, ist schnell verwirrt. Mal wird Feinstaub diskutiert, dann von Stickoxiden gesprochen und bald macht das Ozon wieder Schlagzeilen. In diesen Wochen hat vor allen Kohlendioxid Konjunktur. Richtig ist, dass immer dann einer dieser Stoffe diskutiert wird, wenn die Wetterlage zu einer starken Konzentration beiträgt oder Wetterextreme auf den Stoff zurückgeführt werden. Richtig ist aber auch, dass sich die Stoffe nicht „in Luft auflösen“, wenn nicht von ihnen gesprochen wird. Eine Klammer bildet der Luftreinhalteplan, dessen Wirksamkeit Gegenstand einer rechtlichen Prüfung ist. OB Henriette Reker lädt an einen „Runden Tisch“ ein, um Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

### Smog

### Cocktail gefährdet die Gesundheit

Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) wirkt sich im Normalfall nicht auf die Gesundheit aus, trägt aber zu Erderwärmung und Klimawandel bei. Seit den 1980er-Jahren ist die Zunahme seiner Konzentration ungebrochen. Stickoxide (NO<sub>x</sub>, NO<sub>2</sub>) reizen die Atemorgane und können vorhandene Erkrankungen verstärken oder auslösen. Sie sind zudem ein Klimagas. Aus Stickoxiden entsteht bei Sonneneinstrahlung auch Ozon, das in Smog-Konzentration die Lunge schwächt und Entzündungen fördert. Kohlenmonoxid (CO) beeinträchtigt die Sauerstoffaufnahme. Feinstäube befinden sich in der Luft und dringen in den Körper ein. Sie werden für verschiedene gesundheitliche Probleme verantwortlich gemacht. Die Aufgabe Luftreinhaltung muss deshalb verschiedene Zielwerte verfolgen.

### Bustechnik

### Grüne Plakette

Die Technik moderner Busse, wie sie auch durch die KVB eingesetzt werden, ist hochentwickelt. Der Dieselmotor wurde in den vergangenen Jahrzehnten immer weiter optimiert, sauberere Kraftstoffe und Abgasnachbehandlung kommen hinzu. So wurde etwa die gesamte KVB-Flotte mit der grünen Plakette ausgezeichnet, die für sehr niedrige Feinstaubwerte steht. Auch der Ausstoß von NO<sub>x</sub> ist mit lediglich 0,135 Gramm je Fahrgastkilometer sehr gering. Neben den E-Bussen mit Ökostromeinsatz sind auch klassische Dieselmotoren Problemlöser im Klima-, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Ihre Nutzung ermöglicht es den Fahrgästen, aktiv Schutz zu betreiben.



### Klimakonferenz

In Bonn tagten Experten aus der ganzen Welt, um Lösungen für den Klimaschutz zu finden. Der ÖPNV spielt dabei eine zentrale Rolle.

# Global denken, lokal handeln

## Die jüngsten Schritte der KVB für den Klimaschutz in der Übersicht

Im Klimaschutz heißt es „global denken, lokal handeln“. Die Verbindung der Weltklimakonferenz 2017 in Bonn mit ihren teilnehmenden Nationen mit dem lokalen Handeln der Menschen und Unternehmen ist die Voraussetzung dafür, den Klimawandel auf der Erde zu begrenzen. Dabei sind insbesondere auch Verkehr und Mobilität gefordert.

**Wichtigster Ansatz.** Der ÖPNV hat den Vorteil, dass die Auslastung von Bussen und Bahnen groß ist. Anders als beim Pkw, dessen Auslastung bei durchschnittlich 1,1 bis 1,2 Personen liegt, sind in Bussen und Bahnen häufig viele Plätze besetzt. Wer mit der KVB fährt, trägt nur zu einem CO<sub>2</sub>-Ausstoß

von rund 18 Gramm je Personen-Kilometer im Gesamtdurchschnitt bei. Die Nutzung des Pkw führt im Durchschnitt zu einem Ausstoß von 142 Gramm CO<sub>2</sub> je Personen-Kilometer. Deshalb ist der Ausbau des öffentlichen Verkehrs der wichtigste Ansatz für den Klimaschutz im Verkehr.

**Strom für Busse.** Die KVB erweitert ihren Umweltvorteil in soliden Schritten. So wird seit Anfang 2016 auf allen zwölf Stadtbahn-Linien Ökostrom eingesetzt. Dadurch konnte der CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Stadtbahn-Betriebs von rund 46 Gramm je Personen-Kilometer auf 0 Gramm je Personen-Kilometer gesenkt werden. Dies bedeutet eine Vermeidung von

insgesamt 11.684 Tonnen Kohlendioxid allein im Jahr 2016. Der Ausbau der E-Mobilität im Busverkehr dient gleichfalls dem Klima- und Umweltschutz. Mit der Umstellung der Bus-Linie 133 im Dezember 2016 werden jährlich rund 560 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart, weil auch hier Ökostrom eingesetzt wird.

**P&R in Porz-Wahn.** Kürzlich begann der Bau des Park-and-Ride-Parkhauses in Porz-Wahn, das sich in direkter Nähe zu zwei S-Bahn- und diversen Bus-Linien befindet. Wer hier seinen Pkw auf einem der 300 Stellplätze parkt und dann mit der S-Bahn weiter in Richtung Innenstadt fährt, betreibt aktiven Klimaschutz. Bei einem durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß

von 142 Gramm je Personen-Kilometer beim Pkw werden auf der rund 18 Kilometer langen Strecke von Wahn in die linksrheinische Kölner City rund 2,6 Kilogramm weniger Kohlendioxid emittiert. Legt ein Pendler diesen Weg an 180 Tagen im Jahr zurück, vermeidet er durch die Nutzung des P&R-Parkhauses den Ausstoß von über 920 Kilogramm CO<sub>2</sub> im Jahr.

**Auf zwei Rädern.** Seit Mai 2015 bietet die KVB mit ihren Rädern ein Leihradsystem an, das in den ÖPNV integriert ist. Die insgesamt 1,6 Millionen Ausleihen bis September 2017 haben mit einer Fahrtstrecke von durchschnittlich 1,6 Kilometern zu mehr als 2,5 Millionen CO<sub>2</sub>-freien Kilometern in Köln geführt.

## Erfolgreich für Fahrgäste und Umwelt

Ein Jahr E-Busse in Köln: seit Dezember rund 290.000 Kilometer im Linieneinsatz

Vor einem Jahr – am 3. Dezember 2016 – stellte die KVB die Bus-Linie 133 auf den Betrieb mit Elektro-bussen um. Seitdem sind auf der rund sieben Kilometer langen Strecke zwischen Breslauer Platz und Südfriedhof hauptsächlich E-Busse im Einsatz. Rund 290.000 Kilometer wurden bisher im Linieneinsatz absolviert.

**Ohne Schadstoffe.** Die Busse erhalten ihre Energie zum Antrieb und für Licht, Heizung, Klimaanlage sowie Ticketautomaten aus Batterien, die nachts auf dem Betriebshof geladen und tagsüber an den Endhaltestellen nachgeladen werden. Zum Einsatz kommt Ökostrom. So stoßen die Busse keine Schadstoffe aus, und es werden jährlich rund 560 Tonnen Kohlendioxid weniger emittiert.

**Neuland betreten.** Technologisch hat die KVB gemeinsam mit der Rhein-Energie und weiteren Partnern Neu-

land betreten. Die kleine Flotte mit acht Fahrzeugen ist der größte E-Bus-Verband in Deutschland. Dabei hat es zwar Herausforderungen gegeben, aber es ist fast alles glatt gelaufen. Nur ein Schmierfett musste ausgetauscht werden, weil das ursprüngliche nicht frostbeständig war. Die Ladestation in Zollstock wurde ebenfalls umgestaltet, damit die Energietechnik nicht so viel Lärm verursacht.

**Kleine Unterschiede.** Die E-Busse fassen 158 Fahrgäste. Grundsätzlich unterscheiden sich die Fahrzeuge nicht von konventionellen Dieselmotoren gleicher Größe. Die Inneneinrichtung fällt fast identisch aus, abgesehen von kleinen Details. Die Einsatzfähigkeit der E-Busse ist mit über 90 Prozent Verfügbarkeit fast so hoch wie die der traditionellen Busse. Dass neue Konzepte immer mehr Aufwand für die Werkstatt bedeuten, ist nicht ungewöhnlich. Und die Fahrer kommen

mit den E-Bussen gut zurecht, sodass sicheres Fahren gewährleistet ist. Mit Ausnahme kleiner Blechschäden ist die Flotte fast unfallfrei geblieben.

**Positiver Effekt.** Die Batteriebusse punkten mit neuen Qualitäten: Der Aufenthalt in ihnen ist noch angenehmer als in den herkömmlichen Fahrzeugen. Die Geräuschkulisse der Verbrennungsmotoren entfällt, E-Motoren sind nicht wahrzunehmen. Deshalb hören die Fahrgäste nur die Nebengeräusche wie die Klimaanlage und die Reifenabrollgeräusche. Dies wurde bereits in der Testphase vielfach positiv hervorgehoben. Die Klimaanlage ist im Sommer bei Temperaturen über 30 Grad von großem Vorteil. Da die Energie hierfür gleichfalls aus den Batterien kommt, ist mit ihr kein Abstrich beim Umweltvorteil verbunden. Somit bringen die E-Busse Mobilitätsbedürfnis sowie Umweltspruch in Einklang.



Der Pantograf eines E-Busses



In Porz-Wahn entsteht ein Park-and-Ride-Parkhaus



Unverzichtbar: Stadtbahnen der KVB



Die E-Busse sind eine Säule im Klima- und Umweltschutz



Die Flaggen zeigen es: Zahlreiche Nationen waren in Bonn vertreten

## Internationaler Erfahrungsaustausch

Delegierte der Bonner Weltklimakonferenz besuchten die Kölner Verkehrs-Betriebe

Regelmäßig besuchen Delegationen aus der ganzen Welt die KVB, um sich aktuelle Projekte anzusehen. So wie Teilnehmer der UN-Klimakonferenz 2017 in Bonn. Die Gäste aus Kenia, Vietnam, den USA und anderen Ländern kamen auf Einladung der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (giz). Davor war es eine Gruppe aus Peru, die auf Einladung von Kölns Bürgermeister Andreas Wolter nach Köln reiste. In den vergangenen Tagen konnte eine Forschergruppe aus Japan auf dem Busbetriebshof begrüßt werden.

**Finanzielle Förderung.** Für Projekte wie das des E-Busses be-

kommt die KVB eine namhafte finanzielle Unterstützung aus öffentlichen Kassen. Deshalb gehört es zum Selbstverständnis der Kölner Verkehrs-Betriebe, andere Unternehmen und Organisationen an den gemachten Erfahrungen teilhaben zu lassen. Warum sollen andere sich mit Fragen beschäftigen müssen, für die hier bereits Lösungen gefunden wurden? Genauso profitiert die KVB in ihren Projekten von den Erfahrungen außerhalb Kölns. So wird die finanzielle Förderung von Unternehmensprojekten immer zugleich zur Förderung der Verkehrsbranche und nutzt letztendlich noch mehr Menschen.



Eine Delegation aus dem südamerikanischen Peru reiste auf Einladung von Bürgermeister Andreas Wolter (M.) nach Köln

**Digitale Technik.** Ähnlich war es bei der Entwicklung des KVB-Rades. Dieses moderne, auf digitaler Technik basierende Leihradangebot haben das Verkehrsunternehmen und ihr Partner nextbike aus Leipzig zusammen mit der Münchener Verkehrsgesellschaft (MVG)

entwickelt, die zeitgleich in der bayerischen Landeshauptstadt ein ähnliches Angebot aufgebaut hat. Am Ende profitieren die Nutzer in Köln und München gleichermaßen und in anderen Städten des In- und Auslandes schaut man ebenfalls auf dieses Kölner Projekt.

# Interview

**Lorenz Petersen,**  
Abteilungsleiter für Klima, ländliche Entwicklung & Infrastruktur bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

- Was bedeutet der internationale Austausch für die erfolgreiche Umsetzung der Klimaschutzziele?
- Welche Chancen haben die Verkehrsunternehmen dabei?
- Wie können Bürger und Unternehmen ihre Erfahrungen und Ideen einbringen?

Die internationale Gemeinschaft hat sich in Paris das Ziel gesetzt, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu senken. Die internationale Zusammenarbeit leistet dabei einen wichtigen Beitrag um Erfahrungen und Innovationen auszutauschen sowie weltweit Klimaprojekte zu finanzieren und umzusetzen. Dem Verkehrssektor kommt als am schnellsten ansteigende Emissionsquelle eine besondere Bedeutung zu. Heute befasst sich jedes dritte Projekt der GIZ mit Klimathemen, zum Beispiel um Emissionen zu senken oder die Luftqualität und den Zugang zum ÖPNV zu verbessern.

Der Zugang zum ÖPNV ist in Deutschland als Daseinsvorsorge gesetzlich verankert. Wir sind in der komfortablen Lage, täglich einen überwiegend hochwertigen und flächendeckenden Bus- und Bahnverkehr zu nutzen. Es ist daher sinnvoll, das Know-how der Verkehrsunternehmen in unsere Projekte einzubringen. Der Wissensaustausch ist aber keine Einbahnstraße: Von dem Betrieb von 350.000 Elektrobusen in China, den zahlreichen Schnellbussystemen in Lateinamerika und Afrika oder den autofreien Tagen in Indien können wir in Deutschland viel lernen.

Durch die German Partnership for Sustainable Mobility bekommen Entwicklungs- und Schwellenländern Zugang zu Mobilitätslösungen deutscher Unternehmen. Im Auftrag der Bundesregierung arbeitet die GIZ auch mit dem Privatsektor zusammen: Wir bilden beispielsweise mit dem Unternehmen Scania 600 Busfahrer in Ghana aus, treiben mit Car2Go das Carsharing in China voran und mit Nextbike das Bikesharing in der Ukraine. Der Dialog mit Bürgern ist für die Akzeptanz unserer Projekte entscheidend. Das Projekt MoveWindhoek in Namibia hat sehr erfolgreich Taxifahrer, Fahrgäste und Unternehmen in die Entwicklung eines Verkehrsplans einbezogen.



## KurzTakt

### Austausch

#### Dialog mit Kunden



Die KVB ist im Gespräch mit ihren Kunden. Eine besondere Form des Dialogs steht unter dem Motto „Sie sind am Zug. Ihre Meinung zählt“. Vorstand und weitere Verantwortliche stellten sich bereits zum vierten Mal den Fragen von diesmal rund 90 Stammkunden. Vom Sicherheitsgefühl über geplante Verlängerungen der Linien 3 oder 7 bis hin zur Taktichte und zum Tarif – alles kam auf die Tagesordnung und wurde beantwortet. Kontrovers diskutiert wurde zum Beispiel die Frage, ob die Fahrradmitnahme in den Bussen und Bahnen eingeschränkt werden sollte oder nicht. „Die Botschaft ist angekommen. Die KVB nimmt Sie und Ihre Fragen und Probleme ernst“, so KVB-Vorstandsvorsitzender Jürgen Fenske.

### Johannes-Nepomuk-Haus

#### Spende an Hospiz

Die KVB-Mitarbeiter haben 5.000 Euro an das Hospiz Johannes-Nepomuk-Haus der Caritas Köln gespendet. Die Summe entstand aus den Restest-Spenden der Beschäftigten, die ihren Lohn auf einen vollen Euro-Betrag abrunden lassen und so monatlich zwischen einem und 99 Cent spenden. In dem Hospiz werden Menschen während ihrer letzten Lebensphase bis zum Sterben begleitet. Seit 1988 helfen die Mitarbeiter des Hauses unheilbar kranken Menschen.

## Impressum

Kundenzeitung der  
Köln Verkehrs-Betriebe AG  
KVB Unternehmenskommunikation  
Scheidtwilerstraße 38 | 50933 Köln

VERANTWORTLICH:  
Matthias Pesch  
REDAKTION UND PRODUKTIONSSTEUERUNG:  
Stephan Anemüller  
REDAKTION NORD-SÜD STADTBahn UND  
INFRASTRUKTUR: Gudrun Meyer

Mitarbeiter: Martin Fernholz, Mario Klenner,  
Sebastian Gerber, Jürgen Toepesch, Sabrina  
Lasthaus-Dehl

FOTOS: Stephan Anemüller, Christoph  
Selbach, KVB, Coeln Coloe, GIZ, Tanya  
Bullmann, Gudrun Meyer, Sabine Groß-  
Wortmann

LAYOUT UND PRODUKTION:  
Creative DuMont Rheinland GmbH,  
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln  
Geschäftsführung: Kay Clauberg,  
Karsten Hundhausen

MEDIAVERKAUF:  
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH,  
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln  
Geschäftsführung: Carsten Groß,  
Karsten Hundhausen, Matthias Litzenburger

VERLAG:  
M. DuMont Schauberg, Expedition der  
Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG  
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln

DRUCK:  
DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG,  
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln



App „KVB mobil“ – kostenfrei im App Store (iOS)  
und im GooglePlayStore (Android)

INFOS ZUM FAHRPLANWECHSEL



Facebook-Seite der KVB unter [www.facebook.com/kvbag](http://www.facebook.com/kvbag) und die Twitter-Kanäle  
[www.twitter.com/kvbag](https://www.twitter.com/kvbag) (Dialog) und [www.twitter.com/kvb\\_info](https://www.twitter.com/kvb_info) (Infokanal)

INFOS ZUM FAHRPLANWECHSEL

# Neue Leitungen werden verlegt

Nord-Süd Stadtbahn: vorlaufende Arbeiten beginnen im Februar 2018

Im Februar 2018 wird die Rhein-Energie AG (RE) mit ersten vorlaufenden Arbeiten im Bereich der Bonner Straße beginnen. Rund 18 Kilometer neue Gas-, Wasser- und Stromleitungen werden verlegt, das Fernwärmenetz erweitert und neue Trinkwasserleitungen installiert. Ab Sommer bauen die Stadtentwässerungsbetriebe AÖR (StEB) zwischen dem Verteilerkreis Arnoldshöhe und der Lindenallee einen rund 170 Meter langen Stauraumkanal, der dem Hochwasserschutz dient.

**Ankündigung im Vorfeld.** Die Arbeiten werden gut ein Jahr dauern und mit Verkehrsbehinderungen einhergehen, die im Vorfeld zeitig angekündigt und für die jeweils Umleitungsempfehlungen eingerichtet werden. Betroffen hiervon ist ebenso der Busverkehr der KVB mit der Linie 132, die gemäß Planung jedoch während der gesamten ersten Bauphase durchgängig weiterfahren soll – sofern nötig, ebenfalls über die zuvor angekündigten Umleitungen.

**Vier Haltestellen.** Erst wenn die Arbeiten der RE und der StEB abgeschlossen sind, kann mit dem eigentlichen Bau der Schienenanlagen und der vier neuen Haltestellen begonnen werden, die zwischen Marktstraße und Arnoldshöhe eingerichtet werden. Fertigstellung der rund zwei Kilometer langen Neubaustrecke und Inbetriebnahme der dort verkehrenden Linie 5 wird aller Voraussicht nach 2022 sein.

**Zuständiger Anliegerbeauftragter.** Informationen zur verkehrlichen Situation werden über die Stadt Köln und die KVB bekanntgegeben. Vor Ort wird zudem ein Informationsbüro von der Bauherrin des Vorhabens, der Stadt Köln, eingerichtet, in dem ein eigens für dieses Projekt zuständiger Anliegerbeauftragter als Ansprechpartner zur Verfügung stehen wird. Weitere Informationen zum Bauprojekt finden sich im Internet:

www.stadt-koeln.de

www.nord-sued-stadtbahn.de



Die Stadtbahnen werden auf der Bonner Straße auf einer eigenen Trasse fahren

## KurzTakt

### Köln steht bei Rot!

#### Erfreuliches Jahr 2017



Das zu Ende gehende Jahr ist aus KVB-Sicht bisher insgesamt ein erfreuliches Jahr gewesen. Die Anzahl der bei Unfällen getöteten oder schwer verletzten Verkehrsteilnehmer ist deutlich niedriger als im vergangenen Jahr. Hierüber freuen sich insbesondere die Fahrerinnen und Fahrer der KVB. Dennoch starb in 2017 bisher ein Mensch bei einem Unfall mit einem Fahrzeug der KVB. Das zeigt, dass Achtsamkeit und Regeltreue immer notwendig sind.

## Auffällig kleiden

Gerade in der dunklen Jahreszeit kommt es darauf an, alle Verkehrsteilnehmer gut erkennen zu können. Vor allem Kinder kommen plötzlich zwischen parkenden Autos hervor oder müssen ihr Rad an anderen Sichtbarrieren vorbeifahren. Gelbe Sicherheitswesten, reflektierende Anhänger und orange Fähnchen erhöhen die Auffälligkeit. Sie sind preiswerte Geschenke zu Weihnachten und anderen Gelegenheiten.

## Passanten ansprechen

Wer am Straßenrand oder einem Bahnübergang Menschen sieht, die bei Rot losgehen wollen, sollte diese einfach ansprechen. Diese bringen sich in Gefahr und sind ein schlechtes Vorbild für Kinder und Jugendliche. Häufig werden Gefahren unterschätzt, doch ein Augenblick der Unachtsamkeit kann darüber entscheiden, wie das Leben weitergeht.

## Auch 2018 bitte aufpassen

Verkehrssicherheit ist eine Daueraufgabe und immer eine Aufgabe für alle, die sich in Köln bewegen. Auch im nächsten Jahr warten Gefahren auf junge und alte Verkehrsteilnehmer. Deshalb müssen in 2018 alle täglich die Grundregeln beherzigen: Augen und Ohren auf, rote Ampeln in jedem Fall beachten, in der Stadt das Tempo reduzieren und Menschen in Gefahr warnen.



# Hilfe für Blinde und Sehbehinderte

U-Bahn-Haltestelle Heumarkt: Beschriftung der insgesamt 24 Treppen-Handläufe erleichtert die Orientierung



Ein Mitarbeiter der Herstellerfirma brachte die Schilder an

In der unterirdischen Haltestelle Heumarkt der Nord-Süd Stadtbahn wurden Anfang November die Handläufe der insgesamt 24 Fahr- und festen Treppen mit speziellen Beschriftungen für blinde und sehbehinderte Menschen ausgestattet. Die Beschriftung dient dazu, sich leichter zu orientieren und damit die Barrierefreiheit zu verbessern. Die 48 Schilder bestehen aus gefrästem Aluminium, und die Beschriftung ist in Profil- und Brailleschrift ausgeführt. Dazu sind die Schilder schwarz eloxiert und die Profilschrift ist in einem starken Kontrast zur

schwarzen Grundlackierung metallfarbig abgesetzt.

**Komplexes Gebäude.** In Zusammenarbeit mit der Stadt und den Behindertenverbänden hat die KVB in den vergangenen zwei Jahren ein Konzept für die Handlaufbeschriftungen entwickelt. Für die Erarbeitung und Erprobung dieses Vorhabens wurde die neue Haltestelle Heumarkt ausgewählt, da es für sehbeeinträchtigte Menschen innerhalb dieses komplexen Gebäudes mit mehreren Ebenen, Zugängen und vielen Treppen und Fahrtreppen schwierig ist, sich zu orientieren.

Das Beschriftungskonzept ist jedoch so angelegt, dass es auch auf andere Haltestellen übertragen werden kann. Insgesamt könnten in Köln weit über 1.000 Handlaufbeschriftungen an den Treppenauf- und -abgängen der Stadtbahn-Haltestellen angebracht werden. Zunächst soll das Konzept jedoch eine einjährige Testphase am Heumarkt durchlaufen, um – falls notwendig – vor der Installation an weiteren Orten noch Verbesserungen daran vorzunehmen. Die Kosten für die Schilder und deren Montage in der Haltestelle Heumarkt liegen bei rund 7.000 Euro.

# „Überragende Bedeutung“

Machbarkeitsstudie zur Ost-West-Achse im Wallraf-Richartz-Museum vorgestellt – Bürgerbeteiligungsverfahren wird 2018 fortgesetzt



Interessenvertreter unterschiedlicher Institutionen, Verbände, Vereine und Hauptanlieger sowie Vertreter der Politik folgten Ende November einer Einladung des Dezernats für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur der Stadt Köln und der KVB. Sie kamen im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsverfahrens zur Umgestaltung der Ost-West-Achse im Wallraf-Richartz-Museum zusammen.

**Vier Varianten.** Die zukünftige Gestaltung der Verkehrsachse zwischen Deutzer Brücke und Universitätsstraße stellt angesichts der steigenden Bevölkerungszahlen und der Herausforderungen zum Klimaschutz für den Kölner Nahverkehr sowie die Mobilität der gesamten Stadt ein extrem wichtiges Vorhaben dar. Im Mai 2011 beauftragte der Verkehrsausschuss die Verwaltung daher, eine Machbarkeitsstudie an-

zufertigen. Die Ergebnisse wurden den Teilnehmern nun vorgestellt. Betrachtet wurden bei der Untersuchung eine oberirdische Führung von Langzügen sowie drei unterirdische Varianten: ein kurzer Tunnel zwischen Heumarkt und Neumarkt, ein mittellanger zwischen Heumarkt und Rudolfplatz und ein langer zwischen Heumarkt und Universitätsstraße.

**Eigene Anregungen.** An Thementischen mit verschiedenen Schwerpunkten traten die Teilnehmer in den Dialog mit Fachleuten und gaben Anregungen. Die Ergebnisse dieses Brainstormings fließen in den weiteren Planungsprozess und die Entscheidung für eine Vorzugsvariante ein. Die Veranstaltung war der Auftakt für ein Beteiligungsverfahren, an dem ab Frühjahr 2018 alle interessierten Bürger teilnehmen können. Stadt und KVB laden zeitnah zu den jeweiligen Terminen ein.

**Verbesserungen realisieren.** „Um die Gestaltung in einem bestmöglichen Sinne vorantreiben zu können, suchen wir bewusst und ergebnisoffen die Abstimmung mit den Bürgerinnen und Bürgern, der Politik und betroffenen Verbänden, Vereinen und Interessengemeinschaften. Für mich ist es von großer Wichtigkeit, dass die Verbesserungen möglichst schnell realisiert werden“, erklärte Andrea Blome, Beigeordnete für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur. Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der Kölner Verkehrs-Betriebe, betonte nachdrücklich die Dringlichkeit des Vorhabens: „Köln wächst und damit auch die Zahl der KVB-Fahrgäste. Dafür müssen die Kapazitäten des Stadtbahnverkehrs deutlich und zügig erhöht werden. Der Ausbau für Langzüge auf der Linie 1 mit einer Kapazitätserhöhung von 50 Prozent ist dabei von übertragender Bedeutung.“

# Bessere Verbindungen

KVB und Stadt wollen den Busverkehr stärken

Das Busnetz soll in den kommenden Jahren deutlich erweitert werden. Laut Beschluss des Stadtrates sollen KVB und Verwaltung gemeinsam ein entsprechendes Konzept zur Umsetzung des Vorhabens erarbeiten. Dies soll sowohl Erweiterungen des Angebots durch Taktveränderungen als auch neue Bus-Linien beziehungsweise neue Linienführungen vorsehen und noch bessere sowie attraktivere Verbindungen schaffen. Dazu gehört beispielsweise die Ver-dichtung der Unibus-Linie zwischen Ehrenfeld und Universität aber auch wie die Anbindung neuer Schulen am Wasseramselweg in Vogelsang und die Anbindung von Gewerbegebieten

wie Feldkassel oder Wohngebieten wie das Süthorfeld.

**Notwendige Kapazitäten.** Da geplante und im ÖPNV-Bedarfsplan des Landes angemeldete Ausbauvorhaben des Stadtbahnnetzes erst mittelfristig realisiert werden können, sollen die notwendigen Kapazitäten zur Überbrückung zunächst durch Interimsangebote geschaffen werden. Unter anderem soll die Linie 1 zwischen Kalk und der Innenstadt durch den Einsatz von Bussen entlastet werden, die Linie 9 zwischen Ostheim und Deutz/Messe, die Linie 4 zwischen Schlebusch und Wiener Platz. Zudem wurde



Den Wiener Platz fahren die Busse mehrerer Linien an

beschlossen, die KVB-Bus-Linien bis 2030 sukzessive auf den Betrieb mit E-Bussen umzustellen.

**Zusätzliche Leistungen.** Finanziert werden sollen die vorgenannten Maßnahmen nach Auffassung des Rates durch die KVB sowie durch Mittel aus dem geplanten Mobilitätsfonds der Bundesregierung zur Verminderung der Luftschadstoff-

belastung in den Städten. Ob der Bund tatsächlich zusätzliche Busleistungen über diesen Fonds fördern wird, steht derzeit jedoch noch nicht abschließend fest. Nach Auffassung der KVB sollte ein Ausbau des Busnetzes mit besonderen Vorrang-Ampelschaltungen oder gesonderten Busspuren einhergehen, damit die Angebote wirksam sind und die Busse nicht im Stau stehen.

# Strafprozess beginnt im Januar

Untersuchungen zur Einsturzursache dauert noch an

Knapp neun Jahre nach dem Einsturz des Stadthaus am 3. März 2009 wird Mitte Januar das Strafverfahren gegen sechs Angeklagte eröffnet, die am U-Bahn-Bau am Waidmarkt beteiligt waren. Das Landgericht hat für den Prozess um den Einsturz des Kölner Stadthaus 126 Verhandlungstage an-

gesetzt. Das Verfahren wird sich voraussichtlich bis zum Frühjahr 2019 hinziehen. In einem weiteren Prozess vor der Zivilkammer wird es zudem um Schadenersatzansprüche gehen, die die Stadt Köln und die KVB gegenüber den bei dem Bau beteiligten Firmen geltend machen werden. Die Zivilkammer des

Landgerichts wird darüber entscheiden, ob die Bau-firmen den entstandenen Schaden von geschätzt gut einer Milliarde Euro begleichen müssen. Derzeit dauern die Untersuchungen des gerichtlichen Sachverständigen des Landgerichts zur Ermittlung der Einsturzursache noch an.



Blick auf das Besichtigungsbauwerk am Waidmarkt





Telefonische Beratung über die kostenpflichtige „Schlaue Nummer“  
(01806) 50 40 30 oder den kostenlosen sprechenden Fahrplan (08003) 50 40 30  
INFOS ZUM FAHRPLANWECHSEL



# Im Zeichen des Festes

## Adventssingen auf dem Severinskirchplatz, Kölner Weihnachtszirkus in Deutz und Mitsingkonzert im Stadion

**Gemeinsames Singen.** Auch 2017 laden KVB und IG Severinsviertel wieder ein zu einem großen Mitsing-Konzert am heutigen Mittwoch, 6. Dezember, um 18 Uhr auf dem Severinskirchplatz. Hunderte Menschen jeden Alters erfreuen sich alljährlich an dem Konzert, bei dem sie selbst mitwirken können. Auch in diesem Jahr hoffen die Veranstalter wieder auf viele Zuschauer, die Spaß daran haben, gemeinsam zu singen, zu plaudern und die vorweihnachtliche Stimmung am beleuchteten Tannenbaum miteinander zu genießen. Das KVB-Orchester kommt in starker Besetzung und spielt festliche Lieder. Auszubildende der Kölner Verkehrs-Betriebe verteilen eigens zu diesem Anlass gedruckte Liederhefte mit den schönsten Advents- und Weihnachtsliedern. Ein Glühwein- und Punschstand rundet die zehnte Veranstaltung dieser Art ab. Der Verkaufserlös wird für den Vringstreff e. V. gespendet.

www.kvb.koeln

Anfahrt: Stadtbahn-Linien 15, 16, 17  
Bus-Linien 106, 132, 133, 142  
Haltestelle „Chlodwigplatz“

**Spektakuläre Artistik.** Am Deutzer Messekreisel hat der „3. Kölner Weihnachtscircus“ sein Zelt aufgeschlagen. Mehr als 40 internationale Artisten, Jongleure und Clowns stellen vom 9. bis zum 31. Dezember ihr Können in der Manege unter Beweis. Dabei wechseln klassisches Ballet, waghalsige Stunts, faszinierende Magie und viel Humor einander ab. Zu den Highlights zählen die „Hot Dogs“ mit einer witzigen Hundenummer, die Geschwister Kosnyrov mit spektakulärer Jonglage oder die irrwitzigen Fahrradkunststücke des Russen Artem Sysoiev. Gleich sechs Olympiasieger fliegen auf dem doppelten Trampolin durch die Lüfte. Lachsalven lösten 2015 die Clowns des „Trio Equivokee“ aus. Auf vielfachen Wunsch feiern die drei Witzbolde nun ihr Comeback. Die Inszenierung sorgt für festliche Atmosphäre, die erhöhte Bühne garantiert beste Sicht von allen Plätzen. Die Website verrät weitere Details zur Schau und zu den Kartenkontingenten:

www.koelner-weihnachtscircus.de

Anfahrt: Stadtbahn-Linien 3, 4  
Haltestelle „Koelnmesse“

**Aus voller Kehle.** Was in Köln zum zweiten Mal stattfindet, ist Tradition. Die dritte Veranstaltung wird bereits zum Brauchtum erhoben. So gesehen hat sich „Loss mer Weihnachtslieder singe“ fest im kölschen Kalender etabliert. Rund 40.000 Zuschauer finden sich jährlich im Rheinenergie-Stadion ein, um gemeinsam Kölns größtes Mitsingkonzert zu gestalten. Zahlreiche Chöre werden sich ebenfalls lautstark beteiligen. Die Sänger geben erneut klassische Weihnachtslieder, besinnlich-kölsche Töne und internationale Songs mit Bezug zum besten. Prominente Musiker aus der Region liefern gleichfalls Beiträge – darunter BAP-Chef Wolfgang Niedecken, Höner-Frontmann Henning Krautmacher und Bömmel Lückerrath von den Bläck Fööss. Kooperationspartner des „Rudelsingens“ ist die Initiative „Loss mer singe“, die sich seit vielen Jahren für das heimische Liedgut engagiert.

www.lossmersinge.de

Anfahrt: Stadtbahn-Linie 1  
Haltestelle „Rheinenergie-Stadion“  
Anfahrt: Bus-Linien 141, 143, 144  
Haltestelle: „Junkersdorf“

## Auf Tour

### Spannende Ausflugstipps in Köln und Umgebung

#### 140 Jahre Geschichte



Eintauchen in die Geschichte der Kölner Verkehrs-Betriebe können Interessierte im Straßenbahn-Museum Thienenbruch. Die Ausstellung zeigt mehr als 20 historische Schienenfahrzeuge. Die Exponate veranschaulichen die Entwicklungen in 140 Jahren KVB. Zudem stellen Bildtafeln die Zusammenhänge zur Stadtgeschichte her. Fahrscheine, Schaffnerutensilien, Fahrpläne, Plakate und Werbematerial runden die Schau ab. Das Haus, das der Verein Historische Straßenbahn Köln betreut, hat immer an jedem zweiten Sonntag im Monat geöffnet – nächster Termin: 10. Dezember, 11 bis 17 Uhr.

Stadtbahn-Linie 18  
Haltestelle „Thienenbruch“

#### Historische Reise

Pure Alltagsentschleunigung sowie ein echtes Technik- und Naturerlebnis – das bietet eine Fahrt mit dem berühmten Vulkan-Express. Die historischen Waggons gleiten durch eine faszinierende Landschaft. Gezogen von Dieselloks unternehmen die Passagiere eine 18 Kilometer lange Reise in die Vergangenheit von Brohl-Lützing nach Kempenich-Engeln. Alle wichtigen Informationen zum Fahrplan und zu den Preisen finden sich auf der Homepage [www.vulkan-express.de](http://www.vulkan-express.de).

Die Deutsche Bahn bietet täglich mit ihren Regionalbahnen oder -Expressen Verbindungen nach Brohl oder zu anderen Stationen des Vulkan-Express an.



## Gewinnen mit Sudoku



**Unsere Preise:** 10 Mal eine Besichtigung der Werkstatt für das KVB-Rad für jeweils zwei Personen, 15 Kalender „Köln damals 2018“, 15 KVB-Schlüsselanhänger

**Einsendeschluss:** Einsendungen bis zum Mittwoch, 10. Januar 2018, an die KVB-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Stichwort „Sudoku“, Scheidtweilerstraße 38, 50933 Köln, oder schnell über das Internet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Sudoku** lösen auch im **Internet**.  
**Nutzen Sie das E-Magazin** unter:  
[www.kvb.koeln/koelnTakt](http://www.kvb.koeln/koelnTakt)

1	2		4		
	7	4	9	2	1
4	8		5	7	
5		2	4		
	3		8	1	
		7	5		
3		7	9	4	6
6				8	5
8	4	2			9

		7		1	
2				9	5
		8			4
			9	2	
6	5	7	4		
	1			4	3
7	2		9		
				5	6
5	3	2	8		

**Gewinner Sudoku der KölnTakt 2/2017:** Ingrid Baska, Gabriele Bastian, Christiane Bönke, Martin Eikis, Waltraud Empt, Alina Esser, Anastasia Gless, Hans-Georg Helmich, Hans-Werner Huhn, Norbert Joos, Manfred Kneuppel, Leo Langen, Paul Longerich, Ursula Neufang, Sieglinde Pancke, Erika Ploch, Grete Ratz, Erich Riedel, Ursula Röder, Stefan Schröder, Barbara Schulze, Heinz Schumacher, Eva Maria Schwank, Walter Stürz, Johanna Voss, Hans Wagner, Udo Wagner, Jürgen Wendel, Doris Wenzel, Max Zimmermann